

# Im Geiste Büchners handeln

BV NP  
28.6.19

**Bad Vilbel** Georg-Büchner-Gymnasium veranstaltet Aktionstag zu Menschenrechten und Vielfalt

Am Georg-Büchner-Gymnasium hat zum dritten Mal in Folge der »Aktionstag Menschenrechte« stattgefunden, bei dem die gesamte Lehrer- und Schülerschaft couragiert ein Zeichen gegen Diskriminierung setzte. Die Schüler beschäftigten sich dabei unter anderem mit Nachhaltigkeit, fremden Kulturen, Diskriminierung und Homophobie.

VON SOPHIE TISCHNER

»Kräfte lassen sich nicht mitteilen, sondern nur wecken«, lautet einer der berühmtesten Sätze des Schriftstellers Georg Büchner. Ihm hätte wohl gefallen, was am Georg-Büchner-Gymnasium (GBG) in der Kernstadt am Mittwoch los war: Einen ganzen Tag lang setzen sich die Schüler der fünften bis neunten Klassen mit dem Thema Menschenrechte auseinander.

Der Namensstifter der Bad Vilbeler Schule gilt als einer der Vordenker des 19. Jahrhunderts. Schon 1837 zeichnete er in seinem Drama »Woyzeck« nach, an welche Abgründe es einen Menschen führt, wenn er seiner Würde beraubt wird. Mit seinen teils hochpolitischen Werken wollte er seine Zeitgenossen animieren, gesellschaftliche Zustände zu hinterfragen.

Diesen Geist will man sich in der Saalburgstraße 11 bewahren. »Die Schüler sollten aktiv werden, über den Tellerrand hinausschauen und

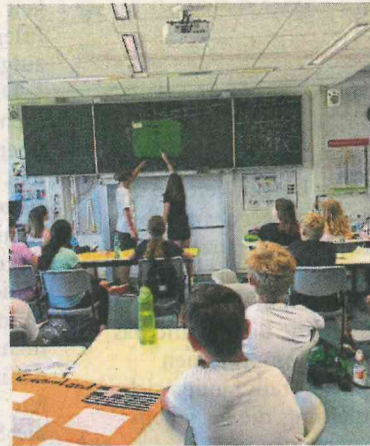


Die Organisatoren Michael Reißfelder und Silke Schellhaaß.

sich fragen, was sie selbst für die Menschenrechte tun können«, erklärt Lehrerin Silke Schellhaaß, die den Aktionstag gemeinsam mit ihren Kollegen Elly Eise und Michael Reißfelder organisiert hat. Eingebunden in das Projekt war ein großer Teil der insgesamt 110 Lehrkräfte. Sie hatten außerdem Menschenrechtsorganisationen wie UNICEF und Amnesty International eingeladen. »Die Menschenwürde sollte mehr geschätzt werden«, findet Schellhaaß.

## Kinderarbeit im Fokus

Jede Klassenstufe setzte sich mit einem anderen Themenbereich auseinander, in Workshops, Diskussionen und Theaterführungen. Die Fünftklässler befassten sich mit



Die Sechstklässler lernen etwas über Interkulturalität.

»Nachhaltigkeit als Grundlage für ein menschenwürdiges Leben«. Sie bastelten aus alten Kalendern Postkarten, maßen auf einer Weltkarte den Weg, den ein Handy in seiner Produktion zurücklegt, und lernten, wie lange es dauert, bis eine Plastikflasche verrottet ist.

Bei den Sechstklässlern stellten Schüler mit Migrationshintergrund Kulturen aus aller Welt vor und brachten dafür landestypische Speisen mit.

Die Schüler der siebten Klasse erfuhr von UNICEF was es heißt, sich für Kinderrechte einzusetzen. »Nicht nur Kinderarbeit gibt es, sie müssen auch als Soldaten arbeiten«, hat etwa die vierzehnjährige Virginia gelernt. »Den Kindern geht es schlecht und nicht nur



Die Schüler machen Theater zur Frage: Was ist schwul?

UNICEF hilft, auch Promis engagieren sich ehrenamtlich. Es ist ein wichtiges Thema, durch das man die Probleme der Welt erst richtig realisiert.«

## Schüler sensibilisiert

In der achten Klasse ging es um Diskriminierung und Vorurteile. Die Jugendlichen bewerteten in einem Workshop der Anne-Frank-Bildungsstätte Fragen wie: Kann man einen dunkelhäutigen Menschen Fragen, woher er kommt? »Man muss bedenken, welche Gefühle und Emotionen solche Fragen in der Person auslösen«, sagt später die 14-jährige Laura. »Man muss mehr nachdenken, was man die Leute fragt und wie sie sich dabei fühlen könnten.«



Schülerinnen basteln ein Plakat zu Gesprächsführung. Fotos: Tischner

Eine andere Klasse setzte sich mit Homo- und Transphobie, den Geschlechterrollen und Intersexualität auseinander.

Sie entwickelten unter Anleitung zweier Schauspieler des Schultheater-Studio Frankfurt Szenen, die zeigen sollten, wie »typisch schwule« und »typisch lesbische« Menschen aussehen. Dabei sollten sich die Teenager fragen, ob man jemandem tatsächlich ansehen kann, ob er oder sie homosexuell ist.

Für die Schulgemeinschaft war der Aktionstag ein voller Erfolg. Er fand bereits zum dritten Mal statt. Und auch für das kommende Schuljahr ist er wieder fest eingeplant. Bis dahin haben die Schüler jedenfalls genug Denkanstöße für die Sommerferien gesammelt.